

Die Jerusalëmmer

Das Straßenmagazin aus dem Herzen Schleswig-Holsteins
Ausgabe 153 Dezember 2016 - 2,00 Euro (1,00 € davon für den Verkäufer)

A photograph of two young girls sitting on a wooden surface, surrounded by logs. The girl on the left is wearing red and white striped pajamas and is drinking from a glass bottle of milk with a red and white striped straw. The girl on the right is wearing red pajamas with a white geometric pattern and is also holding a glass bottle of milk. The background consists of stacked logs and a warm, cozy atmosphere.

Mit Staunen
fängt alles an

Vorstand 04321-41755

Hans-Christian Hübscher, 1. Vorsitzender
vorsitzender@cafe-jerusalem.org

Oliver Sievers, 2. Vorsitzender
vorstand@cafe-jerusalem.org

Fritz Krämer, Schriftführer
schriftfuehrer@cafe-jerusalem.org

Frank Wohler, Schatzmeister
finanzen@cafe-jerusalem.org

Leitung 04321-41755

Andreas Böhm
andreas.boehm@cafe-jerusalem.org
info@cafe-jerusalem.org

Finanzverwaltung 04321-41755

Malu Schulze
buero@cafe-jerusalem.org

Finanzen 04321-41755

Frank Wohler
finanzen@cafe-jerusalem.org

Sozialarbeit 04321-41755

Rainer Addicks
sozialarbeit@cafe-jerusalem.org

Hauswirtschaft 04321-41755

Felicitas Prösch
hauswirtschaft@cafe-jerusalem.org

Hausmeisterei (Abholungen u.a.m.) 04321-41755

Ingo Hoffmann
hausmeisterei@cafe-jerusalem.org

Dr. Frieder Schwitzgebel
schwitzgebel@presse-schwitzgebel.de

Lilian Böhm
design@cafe-jerusalem.org

Spendenkonto:
Café Jerusalem e.V.
V + R Bank

IBAN: DE31 2129 0016 0000 020620
BIC: GENODEF 1NMS



Info Café Jerusalem

Bahnhofstraße 44, 24534 Neumünster
Telefon: +49 (0) 4321 41755
E-Mail: info@cafe-jerusalem.org
www.cafe-jerusalem.org

Sie wollen uns schreiben? Herzlich gerne!
Nutzen Sie dafür bitte folgende Möglichkeiten:

E-Mail an die Redaktion:
info@presse-schwitzgebel.de
design@cafe-jerusalem.org

Informationen zum Café:
+49 (0) 4321- 41755
info@cafe-jerusalem.org

Fragen zu Spenden:
finanzen@cafe-jerusalem.org

Mitarbeit an dieser Ausgabe:
Dr. Frieder Schwitzgebel, Andreas Böhm,
Lilian Böhm

Titelbild: www.pixabay.com
Layout, Satz und Idee: Café Jerusalem
Rückseite: Fotos © www.pixabay.com,
Text und Idee Café Jerusalem

Herzlichen Dank an alle Paten!

Unsere Achtung gilt jedem Straßenverkäufer!
Sie stehen bei jeder Witterung auf den Straßen
in und um Neumünster.



WirmachenDruck.de
Sie sparen, wir drucken!

Wichtiger Hinweis

für den Käufer!



Einzigster Verkaufsraum des Straßenmagazins *Die Jerusalemer* ist die Stadt

Neumünster, deren Vororte und in Absprache mit unseren Kollegen von

Hinz&Kunzt sowie Hempels Bad Bramstedt und Bad Segeberg!



JË Die Jerusalemmer



Lebensbilder

Seite 12
Der Fischer Stratis Valamios rettete im letzten Jahr auf der griechischen Insel Lesbos zahlreiche Leben von ankommenden Flüchtlingen. Auf Grund seiner humanitären Hilfe wurde er für den Friedensnobelpreis 2016 nominiert.



INSP

Seite 14
Von den Straßen von Thessaloniki bis zum Zentrum von Dallas erwirtschafteten sich 2016 mehr als 27000 obdachlose und arbeitslose Menschen durch den Verkauf ihrer lokalen Straßenzeitungen ein Einkommen.



WORT ZUR AUSGABE

Mit Staunen fängt alles an! # 6

Ein GRUSSWORT

Ein Grußwort des Bundespräsidenten # 8

WISSENSWERTES

Einladung zur Weihnachtsfeier # 10

LEBENSBLICKER

Der Fischer, der für den Friedensnobelpreis nominiert wurde # 12

WISSENSWERTES

Allianz-Gebetswoche 2017 # 18

INSP

Verkäufer teilen ihre Hoffnungen und Ängste für 2017 # 20

KULTURELLES

Gemeinsam Weihnachten feiern # 26

Nachdruck und Nebenrechte:

Nachdruck: Nur mit schriftlicher Genehmigung der Redaktion. Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos, Bilder oder Bücher wird keine Haftung übernommen.

Das Straßenmagazin von Neumünster "Die Jerusalemmer" wird vom Café Jerusalem herausgegeben und von einer unabhängigen Redaktion gestaltet. Die Beiträge geben die Meinungen der jeweiligen Autoren wieder, die nicht notwendigerweise identisch mit der des Herausgebers oder einzelner Mitarbeiter des Café Jerusalem sein müssen. Die Redaktion behält sich vor, eingesandte Beiträge zu kürzen. Der Abdruck von Veranstaltungshinweisen ist kostenfrei, aber ohne Rechtsanspruch und Gewähr.



Liebe Leserin, liebe Leser!

Wie die Zeit durch die Finger rinnt. Es ist schon wieder Weihnachten und Sie halten die letzte Ausgabe 2016 in Ihren Händen.

Danke für Ihre Treue und Verbindung zu den Verkäufer/Innen auf den Straßen in und um Neumünster! Jetzt, wo die Kälte und Dunkelheit um uns herum wieder zunimmt, wirkt nicht nur jedes verkaufte Straßenmagazin doppelt, es sind auch die liebevollen Worte die den Menschen auf der Straße zeigen, dass sie gesehen und wahrgenommen werden. Was aber sagen wir Ihnen?

In unserer Weihnachtsausgabe geben wir Ihnen einen Einblick in die Wünsche unserer, aber auch anderer Verkäufer/Innen. Lassen Sie sich berühren, das ist unser Wunsch an Sie.

Und vielleicht wächst so auch der Mut und die Kraft dass Sie Ihren eigenen Weg finden. Sich mitzuteilen und Offenheit zu leben, hilft der Unsicherheit des Gegenübers und baut damit Brücken. Bundespräsident Gauck schreibt in seinem Grußwort auf den ersten Seiten unserer Ausgabe, dass

wir solidarisch sein müssen, und in der Tat, Weihnachten ist ein guter Anlass dies für den Rest des Jahres einzuüben.

Aber auch die wirklichen Inhalte des immer wiederkehrenden Festes wollen wir nicht aus den Augen verlieren. Weisen wir sonst nicht so sehr auf unser „Wort zur Ausgabe“ hin, möchte ich es in dieser Ausgabe sehr deutlich tun. Pastor Hübscher aus der Luther-Kirchen-Gemeinde, Vorsitzender des Café Jerusalem schreibt „... früher, als wir Kinder noch klein waren, da war das Staunen groß...!“

Uns geht es im Vergleich zu vielen anderen Menschen sehr gut in Deutschland. Wir dürfen dafür dankbar sein. Dankbar, auch wenn wir Ängste haben.

Und natürlich möchte ich Sie auch in diesem Jahr recht herzlich zu unserer Weihnachtsfeier ins Café einladen. Wenn Sie zu dieser Zeit schon ausgebucht sind, dann würde ich mich freuen, wenn Sie uns einfach mal so besuchen würden. Sie werden sehen, ein Besuch im Café lohnt sich immer. Ihnen und Ihren Familienangehörigen eine segensreiche Weihnachtszeit und ein gesundes und erfolgreiches Jahr 2017!

Herzlichst Ihr

Das vollkommene Glück

Ich habe in meinem Leben immerhin eine Szene vollkommenen Glücks beobachten dürfen.

Es war im Sommerurlaub. Wir bewohnten ein Ferienhaus in einer französischen Kleinstadt am Atlantik. Ich war zumeist als erster der Familie wach. Manchmal verbrachte ich die Zeit, bis die anderen aus ihren Betten und Zimmern kamen, am Fenster. Draußen auf der kleinen Straße war nicht viel los. Aber das ist ja das Schöne an einem Aufenthalt in der Fremde. Alles ist erst mal neu und ungewohnt. Die ganz alltäglichen Dinge bekommen in der Fremde neuen Reiz. Eines Morgens lockte mich Motorenbrumm ans Fenster.

Die französische Müllabfuhr näherte sich mit viel Getöse. Ich beobachtete die monotone Tätigkeit des Müllmanns. Tonne holen, an die Kippmechanik hängen, warten, zurückbringen, auf das kleine Trittbrett am Fahrzeugheck treten, weiterfahren. Tonne holen, ...

Da trat eine kleiner Junge auf den Plan. Fünf mag er gewesen sein. In kurzen Hosen, mit Jacke und Mütze stellte er sich an den Straßenrand und verfolgte mit großen Augen das Geschehen.

Und dann geschah das Wunder. Der Müllmann winkte. Noch einmal winkte er und signalisierte dem Kleinen zu kommen. Er näherte sich ehrfurchtsvoll zögernd. Vorsichtig hob ihn der kräftige Mann an den Schultern empor und stellte ihn neben sich auf das Trittbrett.



Und dann fuhren sie gemeinsam auf dem Müllauto zur nächsten Tonne. Er lässt sich keine größere Freude vorstellen als die dieses Jungen. Seligkeit erfasst ihn. Er war all dem nah, wofür er größte Ehrfurcht hegte: dem tätigen Mann, der großen Maschine... Und selbst nur stiller Zeuge dieser Freude zu sein, war einer der bewegendsten Momente meines Lebens.

Solches Glück ist ein Geschenk. Wir können es nicht erzwingen. Weder durch Geld noch durch Verzicht.

Aber wir können es in unserem Leben und dem Leben unserer Familien etwas wahrscheinlicher machen. Indem wir uns mit weniger Dingen umgeben, dafür aber mit dem, was uns umgibt, mehr beschäftigen. Sicherlich auch, indem wir uns einer überschaubaren Zahl von Menschen zuwenden. Dann aber mit echter Aufmerksamkeit und Wertschätzung. Sicherlich ist das auch ein gutes Programm für die kommenden Weihnachtstage.

Friedrich Schlegel

Mit Staunen fängt alles an!

Liebe Leserin, lieber Leser!

In diesen Tagen erinnere ich mich an meinen alten Philosophielehrer. Ich sehe ihn direkt vor unserer Klasse stehen, wie er mit seiner Hand sich auf die Stirn schlägt und immer wieder „thaumatzo“ ruft.

„Damit fängt alles an!“, sagte er, „mit Staunen.“ In der Tat, wenn wir nicht mehr staunen können, dann haben wir viel verloren. Und dort wo wir staunen, fangen wir an Neues zu entdecken.

Staunen Sie noch über die Weihnacht? Sehen Sie das Wunder, das dort in jener ersten Nacht geschehen ist?

Es wird uns schwer gemacht, weil so vieles unsere Aufmerksamkeit in Anspruch nimmt. Uns wird erzählt und

erklärt, wie wir Weihnachten feiern sollen. Doch was hat unsere Weihnachtsfeier mit der „Weih-Nacht“ zu tun? Viele Menschen sind mit Weihnachten so beschäftigt, mit all dem, was schön ist, dass sie das Eigentliche nicht mehr sehen.

Sie sind beschäftigt damit, anderen eine Freude zu bereiten, sie sind damit beschäftigt, ein stimmungsvolles Weihnachtszimmer herzurichten, ein Weihnachtsessen zu kochen, Weihnachtsmusik aufzulegen, dass sie keine Zeit finden hinzuschauen, hinzuhören, was geschieht.

Sie bauen sogar eine Weihnachtskrippe auf. Mit Ochs und Esel, mit Hirten und Schafen und Engeln und Hirtenhunden, mit Lagerfeuer, mit Maria und Joseph, der Krippe und einem

Kind darin, mit Königen und Magiern, mit einem besonderen Stern und mit Engeln, mit Stroh und mit Wirten, aber das Wunder sehen sie nicht.

Das alles aber lässt sie nicht mehr staunen. Es ist eben wie im letzten Jahr und da war es auch schon, wie im „letzten Jahr“ und davor auch. Früher vielleicht, als die Kinder noch klein waren – aber da war eher das Staunen über den Weihnachtsmann, der die Stiefel von Onkel Peter trug und auch eine ähnliche Stimme hatte, wie konnte das angehen?

Aber staunen, dass ein Kind geboren wird, in Windeln gewickelt, in einer Krippe liegend, was soll da zum Staunen sein? Heute bringen doch alle Eltern ihre Kinder in die Krippe.



Wie müssen neu sehen lernen, neu hören lernen, neu das Staunen lernen, damit wir das Wunder sehen können. Was haben die Hirten draußen in jener Nacht gehört, dass sie zum Staunen brachte? Was haben sie gesehen in dem Stall? Was ließ die Weisen aus dem fremden Land auf die Knie fallen? Was hat sie dermaßen erstaunt, was haben sie gesehen? Was haben sie gehört?

Vielleicht erklärbar mit einem anderen Wunder, dass viele von uns schon erlebt haben. Da sieht jemand einen anderen Menschen und erkennt in ihm was für alle anderen unsichtbar ist. Den einen „wunderbaren“ Menschen, von dem man sich nie wieder trennen möchte.

Damals, in jener heiligen Nacht ist ein Kind geboren, und alle, die es gesehen hatten, staunten darüber, dass dieses Kind sie liebte und sich nie wieder von ihnen trennen wollte. Sie sahen, dass dieses Kind ihr Leben retten wird weil sie zu diesem Kind kommen konnten wie sie sind und dieses Kind sie trotzdem liebte.

Wie kann das angehen, dass ich geliebt werde? Nicht etwas an mir! Sondern ich werde geliebt – darüber kann ich nur staunen.

Ich werde geliebt, auch wenn ich keine Weihnachtsgeschenke mitbringe, ich werde geliebt auch wenn ich überhaupt nichts „Weihnachtliches“ tue.

DAS GELIEBT WERDEN HÄNGT NICHT AN MEINEM TUN, SONDERN DIESE KIND SAGT MIR, DASS GOTT MICH LIEBT.

Herzlichst Ihr
Hans-Christian Hübscher

Grußwort für die Weihnachtsausgaben der deutschen Straßenzeitungen

Liebe Leserinnen und Leser,

ich freue mich, dass Sie einen Blick in diese Zeitung werfen. Ich freue mich, weil es ein Blick ist, der manches wahrnimmt, was in der Hektik unseres Alltags oft keine Beachtung findet.

Sie haben den Menschen gesehen, der Ihnen diese Zeitung angeboten hat. Sie haben sich entschieden, sie zu kaufen und sie zu lesen. Über diese Aufmerksamkeit freue nicht nur ich mich, sondern die Vielen, die sich für Straßenzeitungen in Deutschland engagieren.

**IHR INTERESSE IST EINES, DAS
MEHR BEZEUGT ALS MITLEID
UND DAS MEHR BEDEUTET, ALS
EINE SPENDE.**

Straßenzeitungen erzählen Geschichten, die das Leben schreibt, auch solche von menschlicher Not, von Armut und Obdachlosigkeit, von Verzweiflung und Hilfebedürftigkeit – aber eben in der Regel nicht von Ausweglosigkeit.

Denn die Redakteure und Sozialarbeiter, die ehrenamtlich Engagierten und nicht zuletzt die Verkäufer, die am Entstehen

und am Erfolg dieser Zeitungen mitwirken, gestalten diese Geschichte selbst aktiv mit. Ihnen gilt mein besonderer Dank.

Diese Menschen zeigen uns, wie Hilfe zur Selbsthilfe funktioniert und wie wir alle daran mitwirken können. Sie weiten unseren Blick und lenken ihn auf diejenigen, die unsere Unterstützung, unsere Solidarität brauchen: auf Menschen, die eine Lebenskrise aus der Bahn geworfen hat oder andere, die ihre Heimat verlassen mussten, weil Not oder Krieg sie vertrieben hat. Und schließlich erinnern uns die Geschichten dieser Menschen daran, wie schmal der Grat zwischen Wohlstand und Armut sein kann.

**DER WINTER IST EINE HARTE,
KALTE ZEIT FÜR MENSCHEN,
DIE MITTEN UNTER UNS OHNE
EINE FESTE UNTERKUNFT
LEBEN.**

Vielen Trägervereinen von Straßenzeitungen sind Nachtasyle als Anlaufstellen für Obdachlose angeschlossen, die diese Not ein wenig lindern. Mit dem Kauf dieser Zeitung unterstützen Sie auch diese Einrichtungen. Er ist quasi ein Plädoyer für ein solidarisches Zusammenleben in unserem Land.



**ICH DANKE ALLEN, DIE ZU EINEM SOLCHEN BEITRAGEN, UND
WÜNSCHE IHNEN EIN GESEGNETES WEIHNACHTSFEST UND EINEN
FRIEDLICHEN JAHRESAUSKLANG.**

Joachim Garber

ES IST SOWEIT!

WIR LADEN SIE AUCH IN DIESEM
JAHR GANZ HERZLICH ZU UNSERER
WEIHNACHTSFEIER EIN!

MIT VIEL MUSIK, LECKERSTEN
GEBÄCKEN UND ALLERLEI SCHÖNEN
ÜBERRASCHUNGEN WOLLEN WIR
GEMEINSAM EIN WEITERES JAHR
FEIERN!

EGAL OB JUNG ODER ALT, EGAL
WIE LANG SIE DAS CAFÉ JERUSALEM
SCHON KENNEN - LASSEN SIE SICH
DIESES FEST NICHT ENTGEHEN!

WIR FREUEN UNS DARAUF, SIE AM
SAMSTAG, DEN **10. DEZEMBER 2016**
AB **16 UHR** FÜR EIN PAAR STUNDEN
AUS DEM ALLTAG ZU ENTFÜHREN
UND SIE IN UNSEREN GEMÜTLICHEN
RÄUMEN BEGRÜSSEN ZU DÜRFEN!

10.12. UM 16 UHR IM
CAFÉ JERUSALEM
BAHNHOFSTRASSE 44
24534 NEUMÜNSTER



Der griechische Fischer, der für den Friedensnobelpreis nominiert wurde

SHEDIA - Griechenland

Der Fischer Stratis Valamios rettete im letzten Jahr auf der griechischen Insel Lesbos zahlreiche Leben von ankommenden Flüchtlingen. Auf Grund seiner humanitären Hilfe wurde er für den Friedensnobelpreis 2016 nominiert. In einem Interview mit „Shedia“ beschreibt Valamios die Auswirkungen auf das Leben in einem Dorf, das miterlebte, wie eine halbe Million Menschen ihr Leben riskierten, um nach Europa zu gelangen. -- Von Dimitris Kiousopoulos

Unter den Nominierten für den Friedensnobelpreis 2016 waren zwei Einwohner der griechischen Insel Lesbos: der 85-jährige Aimilia Kamvysi und der 40-jährige Fischer Stratis Valamios.

Beide wurden für ihre Anstrengungen bei gefährlichen Rettungsaktionen von Flüchtlingen, die im letzten Jahr auf die Insel kamen, anerkannt.

Obwohl der Preis an den derzeitigen kolumbianischen Präsidenten Juan Manuel Santos verliehen wurde, waren Valamios und Kamvysi unter den Namen der Nominierten, deren Anzahl alle vorherigen Jahre übertraf – insgesamt 376 Nominierungen, davon 228 für Personen und 148 für Organisationen.

In einem Interview mit der Straßenzzeitung „Shedia“ erinnert uns Valamios an unsere Verpflichtung, an der Seite jener zu stehen, die der Gefahr entkamen und Elend erlebten, und beschreibt die schrecklichen Szenen,

die er bei seinen Flüchtlingsrettungsaktionen erlebte.

Können Sie beschreiben, wie Sie die Situation erlebt haben?

Wie Sie wissen, hatten wir dieses Jahr die Flüchtlinge hier. Viele Menschen durchquerten das Dorf, eine Menge

Menschen, und alle erschöpft und viele mit Kindern. Wir haben Menschen ertrinken sehen, während wir andere gerettet haben ... Sachen, die man nicht mal im Film sieht.

Und das passierte hier seit zehn Jahren. In der Vergangenheit kamen weniger Menschen und dann auch nur in



Foto © www.pixabay.com

der Nacht. Es waren zwei Boote am Tag, fünf Boote in einer Woche, oder manchmal auch nur eins im Monat. Das war kein Problem. Da gab es keine Schiffbrüche. Aber letztes Jahr kamen 5.000 Menschen pro Tag aus dem Meer.

Das war nicht ich allein, das waren fast alle Einwohner und Fischer. Manche fuhren morgens raus, manche mittags und wieder andere am Nachmittag. Jeder von uns würde auf etwas stoßen. Ab einem bestimmten Zeitpunkt haben wir unsere gesamte Aufmerksamkeit nur noch dem Meer gewidmet, um zu schauen, ob etwas passierte.

In der Nacht konnte man sehen, dass sie Schwierigkeiten hatten. Sie haben Lichter angeschaltet. Sie haben um Hilfe gerufen. Man konnte Menschen schreien hören.

Und Sie haben sie von ihren Schlauchbooten in Ihr Fischerboot gebracht?

Ja, etwa 90 % von ihnen kamen in Plastikschauchbooten, die für 20 Personen ausgelegt sind. Und die haben 50 bis 60 Personen hinein geladen, mit diesen billigen Motoren. Es waren so viele Menschen in den Booten, dass die kleinste Bewegung die Wände zum Bersten hätte bringen können.

Und die Schlauchboote waren von schlechter Qualität ... Die wurden dafür gemacht, Menschen zu ertränken.

Gab es jemals eine Situation, in der Sie nicht alle Menschen auf Ihr Boot bringen konnten und welche zurücklassen mussten?

Normalerweise, wenn so etwas passierte, haben mich die anderen Fischer gerufen: „Strati komm', hilf' uns! Ich schaff' es nicht allein!“ Oder ich habe sie gerufen. Wenn ich nicht alle mitnehmen konnte, habe ich andere um Hilfe gebeten.

Ich erinnere mich an eine Situation, die sehr gefährlich war. Das Meer war rau, es waren viele Kinder im Boot und es hatte ein Loch. Ich habe die Kinder an Bord geholt, vielleicht 14 oder 15 Kinder, im Alter von wenigen Monaten bis zwei Jahren. Als ich näher kam, ha



Heike Wagner
präsent



inmedium werbeagentur

IN.MEDIUM GmbH · Goebenstraße 10 · 24534 Neumünster
Telefon: +49 4321 4042-0 · Telefax: +49 4321 4042-22
E-Mail: info@inmedium.net · Internet: www.inmedium.net

*Erd-, Feuer-, Seebestattungen,
Bestattungsvorsorge - Grabdenkmäler*

*Bestattungsinstitut
Klaus*

GRIEM

Tel.: 04321 / 929 600

24534 Neumünster, Sachsenring 38-40



Danfoss



VR Bank
Neumünster



Zentrale Neumünster · Großflecken 56-60 · Tel. 04321/494-0 · www.vr-nms.de



TRIO
Bücher, Spiele und Musik

Kuhberg 20 · 24534 Neumünster
Telefon: (04321) 42392 · www.meintrio.de

@NetKOM

Gesellschaft für Kommunikations- und Netzwerktechnik mbH



Fischer Stratis Valamios
Foto © INSP

ben die Eltern die Kinder einfach auf das Boot geworfen, um sie zu retten.

Und ich weiß noch, als ich sie zum Hafen brachte, sagte ich zu mir selbst: „Ich werde zurück fahren. Aber wer weiß, ob die Eltern dann noch da sind.“ Ich brachte die Kinder zum Hafen, ließ sie dort und fuhr wieder raus. Aber ich konnte niemanden finden, weil es so windig war.

Dann kamen einige andere Boote vorbei und glücklicherweise wurden alle gerettet, sowohl die Kinder als auch die Eltern. Ich weiß noch, wie ich dachte: „Was wäre, wenn die Kinder allein zurückblieben?“

Hilft die gesamte lokale Bevölkerung mit?

Alle Dörfer, alle ringsumher, alle auf Lesbos haben gelernt, damit zu leben. Aber lassen Sie mich Ihnen eines

sagen: In den letzten Jahren haben eine halbe Million Menschen dieses Dorf mit 100 Einwohnern durchquert und nicht das Geringste ist passiert – überhaupt nichts. Es gab nie Schwierigkeiten miteinander. Sie haben nicht um mehr gebeten und wir haben ihnen nicht weniger gegeben.

Von all den Dingen, die Sie in letzter Zeit erlebt haben, gibt es einen Moment, oder eine Situation, die besonders heraussticht?

Einmal kam ein Boot, das ein Loch hatte und voll lief, mit einer Familie. Es war ein Vater, zwei Kinder und die schwangere Frau. Der Mann trug einen Anzug und Krawatte und hatte eine Aktentasche bei sich, als würde er ins Büro gehen.

Wir kamen zum Hafen und ich fragte ihn: „Was arbeiten Sie?“ Er sagte, dass er ein Doktor an einer Universi-

tät in Syrien war, und seine Frau eine Geografielehrerin. Sie waren 2004 in Athen im Urlaub. Jetzt kamen sie als Flüchtlinge. Sie hatten ein altes Boot bestiegen, um sich zu retten.

Hat sich etwas durch die ganze internationale Aufmerksamkeit und die NGOs verändert?

Ich höre Gespräche über die NGOs und wie sie Geld aufbringen. Mich interessiert das alles nicht. Alles, was ich weiß, ist, dass tausende Menschen kamen und sehr vielen anderen Menschen geholfen haben. Was unser Dorf betrifft, niemanden hat irgendjemanden belästigt, weder die Freiwilligen, noch die NGOs.

Im Gegenteil, sie haben uns geholfen, als wir auf uns allein gestellt waren. Sie haben all diesen Menschen geholfen.

Nichts ist passiert. Wir waren ein Dorf mit 100 Einwohnern, tausende Flüchtlinge und Freiwillige kamen und das Dorf ist immer noch wie vorher.

Wie ist Ihr Leben neben der ganzen öffentlichen Aufmerksamkeit, wie hat es sich verändert?

Unser Alltag ist der gleiche geblieben. Wir sind einfache Menschen, wir haben uns nicht verändert. In der Tat haben wir Dinge gesehen, die wir sonst nie gesehen hätten. Wir sind Menschen begegnet, die wir sonst nie getroffen hätten. Ich habe Freunde aus der ganzen Welt gefunden.

Diese Menschen sind vielleicht nur durchgereist, aber sie halten dich fest und sagen: „Danke, dass du mein Leben gerettet hast.“

Ich werde sie wahrscheinlich nie wieder sehen, aber ich werde mich immer daran erinnern, dass ich in einer schwierigen Situation einem anderen Menschen geholfen habe.

Wie haben Sie kommuniziert, in welcher Sprache?

Wenn eine Person verzweifelt ist und ertrinkt, versteht sie, wenn ich Griechisch mit ihr spreche. Und wenn sie mit mir in irgendeiner Sprache spricht, verstehe ich das auch. Im Panikzustand gibt es keine Sprache. Menschen verstehen einander durch Gesten.

Glauben Sie, dass diese Vorfälle Sie als Person verändert haben?

Mir ist jetzt bewusst, dass das, was ich habe, sehr viel ist. Ich hatte nie darüber nachgedacht. Ein normaler Mensch zu sein, Arbeit zu haben, mein Haus zu haben – diese Dinge waren nie genug für mich, für alle von uns. Aber so ist das nicht. Andere Menschen haben so wenig. Uns geht es gut. Ich habe gelernt, die kleinen Dinge, die ich habe, zu schätzen.

Glauben Sie, dass die öffentliche Aufmerksamkeit Widerstand oder Ausbeutung hervorrief, oder dass ein falsches Bild von der Situation geliefert wurde?

Ich denke nicht, dass wir bei all diesen eine Rolle gespielt haben. Das ist ein Spiel für die Großen. Und das Abkommen (mit der Türkei) wurde auf ihre Kosten ge-

ZWP Ingenieur-AG

Wir sind für Sie da.

Im Trauerfall, zur Vorsorgeberatung,
zum persönlichen Gespräch.

Telefon 04321 92770



Johannes Selck

Bestattungsinstitut • Steinmetzbetrieb

Plöner Straße 108
24536 Neumünster
E-Mail info@selck.de
Internet www.selck.de



Ludwig Hauschild GmbH
Hansaring 17
24534 Neumünster
04321-6 30 61
info@ludwig-hauschild.de
www.ludwig-hauschild.de

- Fenster&Haustüren in Kunststoff, Aluminium, Holz
- Rollläden
- Einbruchschutz
- Reparaturen
- Verglasungen
- Insektenschutzgitter
- Markisen
- Einbauküchen
- Innentüren
- Tischlerarbeiten



MEHRENS®
UNIFIED COMMUNICATION

WIR VERBINDEN MENSCHEN
www.mehrens.de 04321- 9 66 69 -0

Deutsche Bank

Willkommen in Ihrer Filiale
Neumünster.

Sprechen Sie mit uns.
Filiale Neumünster
Großflecken 21, 24534 Neumünster
Telefon (04321) 4196-0

Leistung aus Leidenschaft



treffen. Die haben die Leute, die eigentlich betroffen sind, nicht gefragt.

Die haben ein Abkommen getroffen, ohne die, um die es bei dem Abkommen geht, zu fragen. Was macht ihr, wohin geht ihr, warum wollt ihr weggehen? Wir sind nur Zuschauer, machen durch, was wir durchmachen. Und etwas anderes können wir nicht wirklich machen.

Wie kam es zu der Nominierung für den Friedensnobelpreis?

Der Vorschlag war ganz allgemein am Anfang. Er war für alle Fischer gedacht, weil sie alle jeden Tag geholfen und weitergemacht haben. Eines Tages kam jemand zu mir und fragte nach meinem Namen und anderen Angaben.

Das geschah am Tag vor der Bekanntgabe. Vielleicht kamen sie und haben herumgefragt. Ich weiß nicht.

Ihre Tochter ist zehn Jahre alt. Das bedeutet, sie wurde geboren, als die Flüchtlinge erstmals kamen.

Sie ist damit aufgewachsen. Wenn Sie ein Kind mit sieben oder acht Jahren fragen, wird sie gar nichts darüber denken. Das Meer ist gleich neben unserem Haus. Mein Kind ging hinunter zur Schule und davor standen zwei oder drei Boote mit 150 Menschen.

Sie wartete, bis die Menschen ausstiegen, damit sie vorbei und zur Schule konnte. Deswegen ist das nicht komisch für sie. Wenn all das aufhört, dreht sie sich vielleicht zu mir um und fragt: „Wo sind denn all die Menschen hin?“

Sie sagten, dass Sie auch zeichnen?

Ja, ich zeichne. Ich mache viele Sachen gern. Ich habe damit erst angefangen als ich 30 Jahre alt war. Ich hatte nie einen Stift in die Hand genommen, habe nie studiert. Ich war der schlechteste Schüler, weil ich viele andere Sa-

chen gemacht habe. Irgendwann habe ich dann einen Stift genommen, einen Filzstift, und seit dem weitergemacht. Ich zeichne gern.

Bis in Ihre Zwanziger waren Sie ein Schäfer in den Bergen und Sie haben es aufgegeben und sind hinunter zum Meer gekommen, um Fischer zu werden. Erzählen Sie mir mehr über das Meer!

Das Meer ist mein Leben. Ich kann ohne es nicht leben. Ich glaube, ich bin in es verliebt. Und jeden Tag wird es schlimmer. Ich liebe es mehr. Ich kann ohne das Meer nicht leben. Ich könnte es mir nie vorstellen, jemals in meinem Leben irgendwohin zu gehen und nichts mit dem Meer zu tun zu haben. Ich würde sterben.

Ist es nicht harte Arbeit?

Überhaupt nicht. Was du liebst, macht dich nicht müde.

Mit freundlicher Genehmigung von Shedia / INSP.ngo



Flüchtlinge in einem überfüllten Boot
Foto © www.pixabay.com



Spruch der Ausgabe 153

*Welch Geheimnis ist ein Kind!
Gott ist auch ein Kind gewesen.
Weil wir Kinder Gottes sind,
kam ein Kind, uns zu erlösen.*

*Welch Geheimnis ist ein Kind!
Wer dies einmal je empfunden,
ist den Kindern überall
durch das Jesuskind verbunden.*

Clemens Brentano

Allianz-Gebetswoche

in Neumünster vom 8. bis 15. Januar 2017

Veranstaltungen

Sonntag, 8. Januar

„Christus allein – der einzige Weg“

10.30 Uhr Eröffnungsgottesdienst der Allianz-Gebetswoche in der Stadthalle (Festsaal), Kleinflecken 1

Predigt: Pastor Wilfried Ahrens

Musik: Posaunenchor & Allianz-Musikgruppe

Kinderprogramm (4–7 und 8–11 Jahre) parallel im Gemeinschaftshaus (Klosterstraße 34). Die Kinder können vorher dorthin gebracht werden oder sie werden von Mitarbeitern vom Treffpunkt im Foyer der Stadthalle aus begleitet.

Kinder bitte bis spätestens 13 Uhr abholen!

Im Anschluss sind alle Gottesdienstbesucher herzlich eingeladen zu Kaffee und Tee im Café Jerusalem (Bahnhofsstraße 44).

Montag, 9. Januar

„Die Bibel allein – unsere Grundlage“

19.30 Uhr Kreuzkirche (Rendsburger Straße 56), Volker Riewesell

19.30 Uhr Wankendorf (Kirchtor 38), Michael Kaizik

Dienstag, 10. Januar

„Die Gnade allein – unsere Chance“

17.30 Uhr Café Jerusalem (Bahnhofstraße 44), Gerd Jablonski

19.30 Uhr Christus Centrum (Peterstraße 8), Hans-Christian Hübscher

20:00 Uhr Heidmühlen (Anbau der Kapelle), Christian Kröger

Mittwoch, 11. Januar

„Der Glaube allein – unsere Antwort auf Gottes Angebot“

9.30 Uhr Bonhoeffergemeinde (Tizianstraße 9), Isabel Frey-Ranck

15.00 Uhr Gem. i. d. Ev. Kirche (Klosterstraße 34), Andreas Böhm

19.30 Uhr Wicherngemeinde (Ehndorfer Straße 245–249), Propst Stefan Block

19.30 Uhr Gebet & Grillen von Männern für Männer im 1. Kanuclub (Strandallee 31), Christian Grabbet

Donnerstag, 12. Januar

„Der Glaube allein – Gottes Einladung an die Welt“

19.30 Uhr Gem. i. d. Ev. Kirche (Klosterstraße 34), Fritz Krämer

19.30 Uhr Großenaspe (Kirchstraße 2), Jan-Peter Dau-Schmidt

Freitag, 13. Januar

„Die Gnade allein – Gottes Herz für die Welt“

19.30 Uhr AndreasGemeinde (Wilhelminenstraße 4), Raúl Reyes

19.30 Uhr Kraftwerk (Jugendallianz), Lutherkirche (Schulstraße 30), mit Lobpreis, Gebetsstationen, anschließendes Essen.

Auch Erwachsene sind herzlich willkommen!

Samstag, 14. Januar

„Die Bibel allein – Gottes Stimme in der Welt“

11.00 Uhr Gebetsspaziergang (~2 Std.) Start vor dem Rathaus (Großflecken 59), David Mollines

19.30 Uhr Anscharkirche/Lobpreisgemeinschaft, Christian Grabbet

Sonntag, 15. Januar (Gottesdienste/Kanzeltausch)

„Christus allein – die Hoffnung für die Welt“

10.00 Uhr AndreasGemeinde (Wilhelminenstraße 4), Gottesdienst mit KGR-Einführung, Sven Warnk

Bartholomäuskirche Boostedt (Bei der Kirche 4), Andreas Böhm

Christus Centrum (Peterstraße 8), Gerd Jablonski

Christus-Gemeinde Krogaspe (Hauptstraße 34), Michael Kaizik

Kreuzkirche (Rendsburger Straße 56), Raúl Reyes

Lutherkirche (Schulstraße 30), Fritz Krämer

Wankendorf (Kirchtor 38), Gottesdienst mit KGR-Einführung, Ulrike Jenett

Wichernkirche (Ehndorfer Straße 245-249), Gottesdienst mit KGR-Einführung, Christian Andersen

10.30 Uhr Casa Bet-EL (Wasbeker Straße 276), Volker Riewesell

Großenaspe (Kirchstraße 4), Hans-Christian Hübscher

17.00 Uhr Gemeinschaft i. d. Ev. Kirche (Klosterstraße 34), Jan-Peter Dau-Schmidt

19.30 Uhr Anscharkirche/Lobpreisgemeinschaft, Thomas Schulze

Evangelische Allianz Neumünster

www.ev-allianz-nms.de

1. Vorsitzender

Andreas Böhm (Café Jerusalem)

Bahnhofstraße 44, 24534 Neumünster

04321 41755

andreas.boehm@cafe-jerusalem.org

Organisation Gebetswoche

Pastor Christian Grabbet

Wilhelminenstraße 4, 24536 Neumünster

04321 939622

grabbet@agnms.de

Verkäufer aus der ganzen Welt teilen ihre Hoffnungen und Ängste für 2017

Von den Straßen von Thessaloniki bis zum Zentrum von Dallas erwirtschafteten sich 2016 mehr als 27000 obdachlose und arbeitslose Menschen durch den Verkauf ihrer lokalen Straßenzeitungen ein Einkommen. Sie denken vor Weihnachten über ihre Hoffnungen und Ängste für 2017 nach – und rufen die Regierung dazu auf, obdachlose Menschen zu unterstützen.

Elena Onica, 34, Verkäuferin von Apropos in Salzburg, Österreich

2017 hoffe ich auf ein zweites Kind und viel Gesundheit. Mein Sohn David lebt zurzeit mit seinen Großeltern in Rumänien in sehr beengten Wohnverhältnissen während ich Straßenzeitungen in Salzburg verkaufe.

Ich wünsche mir für ihn ein besseres Leben. Im nächsten Jahr sollte die Regierung mehr Wohnungen zur Verfügung stellen.

Apropos ist meine Zeitung und ich hoffe, dass der Verkauf weiterhin so gut läuft. Meine Angst für 2017 ist, dass ich krank werden könnte, und dass ich erneut Probleme mit meiner Schilddrüse habe. Und dass der Winter sehr kalt wird (ich schlafe in meinem Auto, wenn ich Zeitungen in Salzburg verkaufe).



Ich möchte all jenen danken, die mir so sehr geholfen haben. Ich wünsche ihnen nur das Beste, viel Gesundheit und ein wunderbares neues Jahr.

Ken, 47, verkauft Big Issue North im Stadtzentrum von Manchester, Vereinigtes Königreich – gemeinsam mit Hund Bailey

Ich wünsche mir, dass ich 2017 weiterhin clean bleibe und es mich nicht

erneut in die Kriminalität zieht. Ich bin nun seit über sechs Jahren clean. Wenn es zu viel wird, packe ich meine Sachen, nehme meinen Hund und gehe in die nächstgelegene Stadt. Ich hasse es, wie in diesem Land Obdachlose behandelt werden.

In anderen Ländern gibt es viel bessere Unterstützungen. Die Regierung sollte sich aufmachen, um zu sehen,



wie andere Länder z. B. Frankreich oder Italien damit umgehen. Ich habe Schrottmaterial von verlassenen Gebäuden mitgehen lassen. Ich war jedoch im Gefängnis dafür, in sechs verschiedenen Ländern und ich will dort nicht wieder hin.

Letztes Jahr zu dieser Zeit war ich in einem Wohnmobil. Davor war ich in einem Stehwohnen. Davor war ich eineinhalb Jahre in einem alten französischen Mannschaftswagen der Polizei (er wurde nicht benutzt!) Also weiß ich nicht, wo ich nächstes Jahr zu dieser Zeit sein werde.

Meine Botschaft an meine Kunden ist: Danke. Kaufen Sie weiterhin die Zeitschrift. Es ist besser, eine Zeitschrift für seinen Lebensunterhalt zu verkaufen als Schrottmaterial zu stehlen, oder?



Macca, 46, verkauft Big Issue North in Bilton, Hull im Vereinigtem Königreich.

Hätte ich drei Wünsche frei, dann wäre es einfach, dass meine Familie, mein Partner und ich im neuen Jahr gesund bleiben. Ich schere mich nicht um Reichtum, es geht mir nur um Gesundheit. Der zweite Wunsch wäre Weltfrieden. Und der dritte Wunsch wäre, dass ich hoffe, mehr Kunden zu gewinnen, damit ich meinen Unterhalt verdienen kann.

2017 würde ich gerne einen Kurs für kreatives Schreiben belegen. Ich mag es, zu schreiben und einige meiner Gedichte sind schon in Big Issue North erschienen.

Obdachlosigkeit braucht mehr finanzielle Unterstützung. Ich habe Angst vor Krankheit und will nicht, dass ich oder irgendjemand in meiner Familie Probleme mit der Gesundheit bekommt.

2017 ist Hull Kulturhauptstadt und ich hoffe, dass sich die Dinge vorwärtsbewegen werden.

Nächstes Jahr um diese Zeit möchte ich einen festen Arbeitsplatz haben. Ich würde gerne einen Van mein Eigen nennen und Gelegenheitsarbeiten erledigen. Im Wesentlichen würde ich gerne in ein regelmäßiges Einkommen haben.

Meinen Kunden möchte ich sagen: Vielen Dank für Ihre Unterstützung. Auch denjenigen Dank, die zwar keine Zeitung kaufen, aber sich mit mir unterhalten. Das zaubert mir ein Lächeln ins Gesicht.



Mkhululi Maqgabi, 29, verkauft The Big Issue Südafrika in Kapstadt

Ich wünsche mir für das Jahr 2017, dass ich mein eigenes Geschäft eröffnen kann, weil es nicht einfach ist, eine Stelle zu finden.

Ich denke, dass die Regierung Obdachlosen eine Finanzhilfe gewährleisten sollte, damit sie sich selbst unterstützen und Arbeit finden können. Ich hoffe auch, dass die Regierung – und Sponsoren – mehr Unterstützung für The Big Issue geben.

Ich wünsche meinen Kunden ein gesegnetes Jahr – man sollte sich selbst respektieren, denn die Dinge fangen bei einem selbst an.



Linda Kölsche, 52, verkauft Draussenseiter in Köln

Meine Wünsche für 2017 sind Gesundheit und noch viele weitere Jahre mit meinem Hund, der mein bester Freund ist. Ich wünsche mir auch mehr Unterkünfte für obdachlose Frauen mit Hunden. Ich würde gern folgendes erreichen: Lernen, wie man gute Artikel schreibt. Viele Zeitungen verkaufen – nicht nur, um Geld zu verdienen, sondern auch um Draussenseiter bekannt zu machen. Die Popularität für meinen gerade erst gegründeten Verein erhöhen, der obdachlose Frauen unterstützt.

Was die Regierung besser machen könnte: gerecht verteilen. Sie sollte darüber nachdenken, leerstehende Flüchtlingsunterkünfte für Obdachlose zugänglich zu machen. Sie könnte alternative Formen von Unterkünften

entwickeln und die Bestimmungen lockern, damit es Obdachlosen erlaubt ist, auf Campingplätzen zu bleiben. Was ich mir für meine Zeitung wünsche: mehr politische Themen behandelt werden, und noch mehr Kunden. Meine Botschaft für das nächste Jahr lautet: Pass auf und lauf nicht einfach davon. Jeder Obdachlose hat eine Geschichte zu erzählen und Unglück erlitten. Mehr Toleranz!



Hans Speckart, 58, verkauft Kupfermuckn in Linz, Österreich
Ich wünsche mir in 2017 eine bessere Gesundheit, weil ich dieses Jahr viel Zeit im Krankenhaus verbracht habe und fast gestorben wäre. Dieses Jahr feiern wir das 20jährige Bestehen von Kupfermuckn. Ich bin schon fast seit dem Anfang dabei und ich hoffe, dass es die Zeitung noch lange gibt.

Von meiner kleinen Invalidenrente mal abgesehen, benötige ich das Einkommen, welches ich mit dem Verkauf der Zeitungen mache, für den Erhalt meiner kleinen Mietwohnung. Ich hoffe, dass ich mehr Zeit mit meinen Stammkunden verbringen kann. Ich finde es mittlerweile schwer, für eine lange Zeit im Einkaufszentrum zu stehen.

Am 13.Juni machen wir unsere jährliche Pilgerreise zur Kirche auf dem Pöstlingsberg, eine von den bekanntesten Sehenswürdigkeiten von Linz.

Als Kind war ich an Kinderlähmung erkrankt und vor 52 Jahren hatte mich meine Mutter das erste Mal mit auf diese Pilgerreise genommen. Seit meine Mutter tot ist, kommen meine Freunde von Kupfermuckn jedes Jahr mit auf Pilgerreise.

Wir benötigen mehr bezahlbare Wohnungen. Auf dem freien Markt haben Obdachlose keine Chance. Sozialleistungen und soziale Unterstützung sind längst nicht mehr genug.

Ich denke, Kupfermuckn sollte 2017 öfters herausgebracht werden, vielleicht alle zwei Wochen. Es sollte auch mehr aktuellere Themen beinhalten, so dass es einen größeren Kundenkreis anspricht. Auch hoffe ich, dass wir mehr Unterstützer und Sponsoren finden werden.

Nächstes Jahr um die Zeit hoffe ich, dass ich noch am Leben bin. Und wenn möglich, will ich in meiner geliebten SolarCity sein (ein energiesparender Wohnbezirk, der Lebensraum für 4000 Menschen bietet), wo mich eine Menge Leute kennen und unterstützen. Dieses Jahr hatte mir ein Kunde sogar mal einen Fernseher geschenkt! Ich würde ihm hier gerne noch einmal dafür danken.

Meine Botschaft an meine Kunden lautet, dass sie auch weiterhin Kupfermuckn kaufen und lesen sollen, weil man darin die wahren Geschichten erfahren kann. Ohne diese Zeitschrift wäre es für viele Verkäufer nicht möglich, dem Teufelskreis der Obdachlosigkeit zu entkommen.

Jean-Guy Deslariers, 60, verkauft L'itinéraire in Montreal, Kanada
Meine Wünsche für das Jahr 2017 sind Zufriedenheit und Wohlstand. Jeder sollte ein Dach über den Kopf haben und sehr viel Liebe überall. Ich hoffe, dass ich nächstes Jahr nach meiner Rachenkrebsbehandlung vollständig genesen, dass ich meine Energie zurückbekomme und weiterhin die Menschheit liebe!

2017 müssen die Kanadier das Problem der Obdachlosigkeit wirklich angehen! Meine Angst ist, dass die Menschen die Umwelt nicht ernst nehmen. Lasst uns aufhören, die natürlichen Ressourcen übermäßig auszubenten.

Nächstes Jahr um diese Zeit möchte ich gern genau hier sein bei L'itinéraire. Sie sind meine Familie!

Meine Botschaft an die Leser ist: Kauft weiterhin Straßenzeitungen! Lasst uns Vorurteile gegen Obdachlosigkeit stoppen. Das sind Menschen, die Hilfe benötigen, und kein Urteil. JOYEUX NOËL À VOUS TOUS! (Frohe Weihnachten an alle!)



Goran Petkovic, 41, verkauft Liceulice in der Innenstadt von Belgrad, Serbien

Mein Wunsch für das Jahr 2017 ist, dass ich weiterhin keinen Alkohol trinken werde. Ich wünsche mir auch, im neuen Jahr eine Freundin zu finden.

Ich hoffe, dass ich nächstes Jahr mehr verdienen werde. Und dass ich ein ordentliches Leben haben werde. Ich würde gerne in meinem eigenen Haus sein und eine gute Therapie bekommen. Und ich möchte gern Zeit mit meinen Tauben verbringen.

Dieses Jahr hatte unsere Zeitung eine schwere finanzielle Krise, und ich befürchte, dass das nächste Jahr wieder passieren könnte. Ich finde, dass die Regierung mehr Hilfe für Organisationen, die Obdachlose unterstützen, anbieten sollte. Ich würde meinen Kunden vorschlagen, auch weiterhin das Straßenmagazin zu kaufen, denn damit unterstützen sie die verletzlichsten Menschen.



Bernard Russell, 66, verkauft One Step Away in Philadelphia, USA
Meine Wünsche für 2017 sind Frieden, Gesundheit und Wohlstand. Im nächsten Jahr möchte ich ein besserer Mensch sein. Ich will finanziell unabhängig sein. Ich finde, die US-Regierung sollte im nächsten Jahr anfangen, Obdachlosigkeit

zu bekämpfen, indem sie mehr Geld für bezahlbare Unterkünfte zur Verfügung stellt. Nächstes Jahr um die Zeit würde ich gerne in meinem eigenen Haus sein.

Nikos Kakavaladis, 28, verkauft Shedia in Thessaloniki, Griechenland
Für 2017 wünsche ich mir, dass für alle Menschen die Dinge besser laufen werden und dass diejenigen, die ihr Lächeln verloren haben, es wiederfinden werden. Ich hoffe, dass ich eine Arbeit finden werde und ich die Menschen mehr anlächeln kann. Unsere Regierung könnte aufhören, so gleichgültig zu sein.

wetreu
NTRG | Norddeutsche Treuhand- und Revisions-Gesellschaft mbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft | Steuerberatungsgesellschaft



SCHWAN - APOTHEKE
Julia van Aswegen



Kuhberg 28 · 24534 Neumünster · Tel. 04321 44680
schwan-apotheke@versanet.de



BLECHNAPF

Restaurant · Events · Feierlichkeiten
– Wir bieten auch vegetarische & vegane Speisen –

Gartenstraße 10 · Neumünster
Telefon: 04321. 44 0 11
www.restaurant-blechnapf.de

Caritas-Pflegestation Neumünster · Telefon 04321 / 15124

Haus der Caritas, Linienstraße 1
24534 Neumünster
Mobil: 0171 5516483
Fax: 04321 / 404570
ambpflege-nms@caritas-sh.de
www.caritas-sh.de

Not sehen und handeln.
Caritas 



JOHANN & AMALIA
RESTAURATION IN DER STADTHALLE

TELEFON 04321 44626 · WWW.JOHANN-UND-AMALIA.DE · ÖFFNUNGSZEITEN: TÄGLICH VON 9 BIS 22 UHR

polímorf

Strategisches Design
für Identität & werbliche Kommunikation
von Unternehmen, Personen und Städten

Drucksachen · Webdesign · Bildschirmpräsentationen
Marc Simon 04321. 929936 www.polimorf.de

E neukauf
EDEKA



Ich hoffe, dass Shedia auch weiterhin so viel Liebe und Solidarität bieten kann. Manchmal habe ich Angst davor, dass die Zeiten schwieriger werden, aber wir dürfen nicht aufgeben. Das ist auch meine Botschaft an die Leser der Straßenzeitungen: egal, wie schwierig die Umstände sind: Gebt niemals auf!



Eileen V, 55, verkauft Street Roots in Portland, Oregon, USA

Für 2017 wünsche ich mir Frieden in den Herzen der Menschen. Nächstes Jahr zu dieser Zeit möchte ich gerne Vollzeit arbeiten. Ich finde, die Regierung sollte aufhören, Gebäude für die Reichen zu renovieren, und sie stattdessen in erschwinglichen Wohnraum umwandeln. Ich möchte Lesern von Straßenzeitungen sagen, dass es ein Beruf ist, Street Roots zu verkaufen. Beurteilen Sie uns nicht. Zeigen Sie uns lieber Ihren Respekt, denn wir sind nur einen Gehaltsscheck von der Obdachlosigkeit entfernt.



Rüdiger verkauft Strassenfeger in Berlin, Deutschland

Im Sommer 2017 möchte ich meine Ausbildung als Assistent in der Gesundheitspflege abschließen und eine dauerhafte Stelle finden – wenn möglich, an der Charité in Berlin. Ich hätte gern eine dauerhafte Wohnung und würde auch gern mal wieder auf Reisen gehen.

Die Regierung sollte mehr Sozialwohnungen bauen. Sie sollte es einfacher für Leute mit Schulden machen, eine Wohnung zu finden. Sie sollte die vollen Kosten für die Notunterkünfte übernehmen, die von mob e.V. gestellt werden. Meine Sorge für 2017 ist, dass sich für die Obdachlosen in Berlin nichts ändern wird.



Steven Riggs, 49, verkauft StreetWise in Chicago, USA

2017 will ich in der Lage sein, irgendwo Miete zu zahlen. Ich habe es satt, obdachlos zu sein. Im Moment woh-

ne ich bei meiner Familie, und es ist schwer für sie. Ich freue mich darauf, 2017 mehr Kunden zu gewinnen, die ihre Straßenzeitung mit ihrer Kreditkarte zahlen, da ich gerade meinen Standort und Ausrüstung bekommen habe. Es gibt auch einen tragbaren Zeitungsständer, den ich mir kaufen will. Die Regierung muss StreetWise fördern und ähnliche Programme schaffen. Neue Programme müssten nicht unbedingt Straßenzeitungen verkaufen. Das könnten z. B. T-Shirts, Socken, Schuhe oder Bücher sein. Auch der Verkauf von Wasser in Flaschen und geschnittenes Obst könnte legalisiert werden.

Wenn wir also mehr Programme hätten, die es Menschen erlauben würden, Produkte auch ohne Händlerlizenz zu verkaufen, könnten Leute Geschäfte aufbauen.

Ich würde gern einen weiteren Film über StreetWise sehen. Ich würde sogar gern ein Buch über StreetWise lesen und denke sogar darüber nach, ein Buch zu schreiben. Ich würde gern bei den Menschen nachhaken, nach deren Hintergrund fragen und herausfinden, was für Arbeit sie früher gemacht haben, wie sie ihre Arbeit und ihre Unterkunft verloren haben und was sie gemacht haben, um all das wiederzubekommen.

Meine größte Angst ist es, wieder ins Gefängnis gehen zu müssen, für etwas, was ich nicht getan habe. Ich habe versucht, den Leuten aus dem Weg zu gehen, aber viele Menschen, mit denen ich spreche, sind Kriminelle. Nur um es klar zu machen, sie tun illegale Sachen und sie gehen locker mit mir um; wir haben den größten Respekt voreinander, aber ich will nicht, dass die Polizei vorfährt und mich mit denen in einen Topf wirft.

Ich will, dass meine Kunden wissen, dass es Straßenzeitungen auf der ganzen Welt gibt, und dass, wenn sie StreetWise kaufen, nicht nur einem Verkäufer von StreetWise helfen; sie helfen auch dem Internationalen Netzwerk von Straßenzeitungen (INSP). INSP teilt Artikel mit allen Straßenzeitungen und wenn man StreetWise unterstützt, dann sagt ihr INSP, dass der Inhalt der Chicagoer Zeitung es wert ist, mit anderen Teilen der Welt geteilt zu werden.

Deine 2 Dollar gehen an Verkäufer wie mich, aber die Auswirkungen Deiner 2 Dollar treffen die ganze Welt und helfen anderen Zeitungen und Verkäufern, die sie selbst nie getroffen haben.



Vicki, 64, verkauft StreetZine in der Innenstadt von Dallas, USA

Meine Wünsche für das neue Jahr sind bessere Gesundheit, mehr Geld und ein Haus. Ich hoffe, dass die Regierung mehr Unterkünfte bereitstellt und mehr Programme anbietet. Meine Sorge für 2017 ist, dass ich nicht genug krankenversichert bin; dass es mehr Gewalt überall geben wird. In einem Jahr würde ich gerne in unserem neuen zuhause sein und immer noch StreetZine verkaufen. Hoffte weiterhin und betet für ein besseres Leben und eine bessere Welt. Gebt niemals auf!



Constance Deckert, 40, verkauft TagesSatz in der Innenstadt von Göttingen

2017 hoffe ich auf Gesundheit für mich und meine Kinder. Ich hoffe, dass ich mehr Stammkunden haben werde, damit ich ein besser kalkulierbares Einkommen habe.

Ich wünsche mir, dass die Regierung die Obdachlosen mehr unterstützen und mehr Hilfe anbieten würde. Speziell im Winter sollte die Regierungen Wohnungen oder zumindest beheizte Räume für Obdachlose zur Verfügung stellen.

Meine Hoffnung für Tagessatz im nächsten Jahr ist es, dass mehr Berichte von unseren Straßen veröffentlicht werden und ich hoffe, dass es weiterhin so interessant bleibt. Ich wünsche mir, dass über unsere Verkäufer in der Straßenzeitung berichtet wird und dass wir unseren Teil zu den Artikeln und den Fotobeiträgen tun können.

Nächstes Jahr um die Zeit würde ich gern mit meinem Freund auf einer Insel sein, aber nicht notwendigerweise auf einer einsamen.

Sheila White, 55, verkauft Street Sense in Bethesda, Maryland, USA

Mein Wunsch für 2017 ist es, dass die Welt einfach nur miteinander auskommt. Mein Ziel ist es, die Schule zu besuchen und sie auch zu beenden. Nächstes Jahr um die Zeit, würde ich

gern wieder in einer eigenen Wohnung sein und mein erstes Jahr am College abgeschlossen haben.



Meine Hoffnung für Street Sense ist es, dass wir über 1000 Verkäufer und eine Frauengruppe haben.

Meine Botschaft an die Verkäufer von Straßenzeitungen: Passt auf euch auf, wenn ihr Straßenzeitungen verkauft und denkt daran, immer höflich zu bleiben.

Vielen Dank an unsere Übersetzer: Denise Dewey-Muno, Iona Mortimer, Sophie Zest, Else Gelinek, JC Jenkins, Translators Without Borders. Mit freundlicher Genehmigung von INSP.ngo

Helga verkauft Die Jerusalemmer in Neumünster, Deutschland

Ich möchte im kommenden Jahr gerne wieder einen sozialversicherten Arbeitsplatz haben. Von der Regierung wünsche ich mir, dass sie noch mehr in bezahlbare Wohnräume investieren. Die Redaktion des Jerusalemers soll unbedingt weiter so gute Ideen für zusätzliche Angebote an die Käufer entwickeln. Auch fände ich es toll, wenn die Mitarbeiter weiter im Netzwerk INSP gute Beziehungen fördern.

Ich habe Angst davor, dass es auch in Deutschland zu Anschlägen wie denen, die in Paris passiert sind kommen könnte. Nächstes Jahr um diese Zeit möchte ich gerne bei meinen Freundinnen und Freunden sein. Ich wünsche allen ein gesundes und friedvolles neues Jahr und freue mich, wenn Sie uns als Leser treu bleiben.

Gemeinsam Weihnachten feiern



Am Heiligen Abend, dem 24. 12.
von 19.00 – 22.00 Uhr
im Anschar-Gemeindehaus,
Am Alten Kirchhof 4
(im Anschluss an den 18.00 Uhr-Gottesdienst)

Wir feiern zusammen in gemütlicher Atmosphäre,
essen, singen, hören und erzählen Geschichten

Der Eintritt ist frei. Stufenfreier Zugang

Anmeldung bis 21. 12.

im Büro der Anscharkirche (Tel. 4 80 68)

oder im Büro der Kirchengemeinde Einfeld (Tel. 52 494)



HOF VIERKAMP

Bernhard v. Bodelschwingh
staatlich geprüfter Landwirt

Hof Vierkamp 1
24623 Brokenlande
Tel.: 04324-220
Fax: 04324-1388
bodel@gmx.de

Rest- und Sonderposten



Fehmanstr. 11
24539 Neumünster

leibberg
Optiker ... wir sehen uns!

Großflecken 68 · 24534 Neumünster
Tel.: 04321- 4 76 72
www.leibberg.de



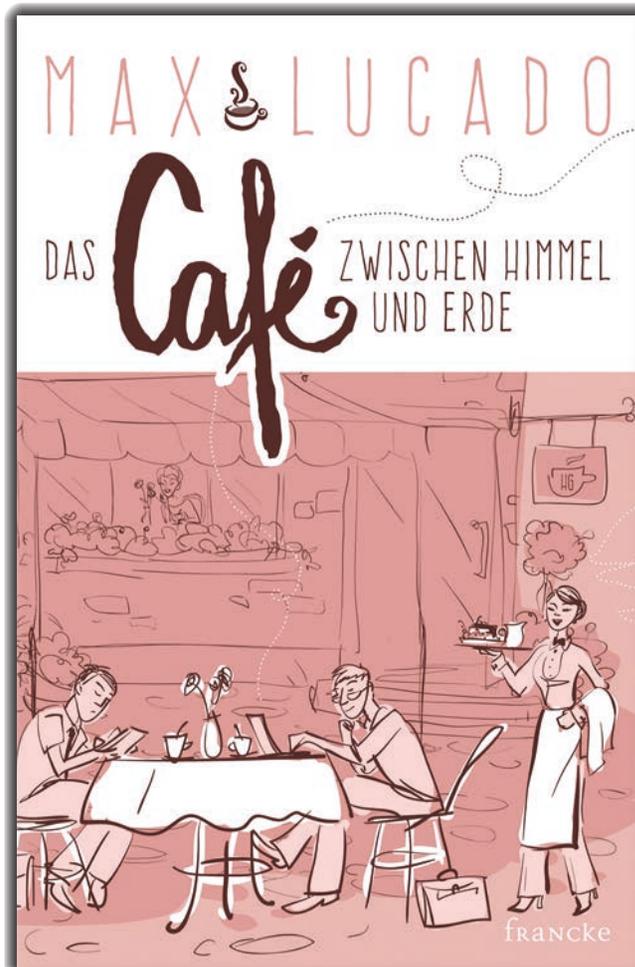
G. Momsen-Seligmann

IMMOBILIEN & VERWALTUNG

- Wohnimmobilien
- Gewerbeimmobilien
- GMS-Spanienimmobilien

Bei uns sind Sie an der richtigen Adresse.

AOK | **NORDWEST**
Die Gesundheitskasse.



NOCH WENIGE EXEMPLARE ÜBER DAS CAFÉ
ODER DURCH IHREN STRASSENVERKÄUFER/IN
ZU ERHALTEN. FRAGEN SIE EINFACH NACH!

BUCHBINDUNGSPREIS 15,95€

DANK DER UNTERSTÜTZUNG DES VERLAGES
BLEIBEN 5,00 € FÜR DEN VERKÄUFER/IN.

Lieber Weihnachtsmann!

Ich wünsche mir ein Fahrrad.
Hast du eins in rot oder grün?
Ich bin 1 Meter und 9 groß
und brauche ~~auch Stützräder~~
auch Stützräder zu dem
Fahrrad. Vielleicht hast du ja
noch einen neuen Helm und
eine schöne Klingel?

Ich freu mich auf dich und hab
dich ganz doll
lieb!



Deine Svenja (5 Jahre alt) das bin ich mit meinem alten Laufrad

Lieber Weihnachtsmann
Ich wünsche mir schon
ganz lange einen kleinen
Hund. Unser Nachbar
hat zwei
kannst du den nicht
fragen ob ich einen
haben kann
Wenn du keinen hast?
Dein Timon (6 Jahre)



Das ist der
Hund von
Opa Rudi



Lieber Weihnachtsmann!

Ich wünsche mir nochmal in den Zoo zu gehen.
Mama sagt es ist so teuer und das wir das nicht
so oft machen können. Kannst du meiner Mama
das Geld geben? Wenn das nicht geht wünsche
ich mir eine kleine Wasser-Schildkröte oder ich
wünsche mir beides.

Dein Jan

Das Foto ist alt. Da waren wir mit dem
Kindergarten im Zoo. Jetzt geh ich in die 2b.